



Valentina Nikiforovna Kulagina (1902–1987) gestaltete wenige, aber höchst kraftvolle und eigenwillige Plakate im Stil des russischen Konstruktivismus. Für eine Ausstellung sowjetischer Avantgardekunst in der Schweiz übertrug sie die monumentale Arbeiterfigur der politischen Bildpropaganda in ein Kulturplakat.

Valentina Nikiforovna Kulagina gehörte zu jener Generation russischer Frauen, die zunächst von den Errungenschaften der Revolution profitieren konnten. Sie nahm gleichberechtigt teil an der radikalen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts, die der Staffeleimalerei abschwor und sich neuen Medien und Gestaltungsmitteln zuwandte. Als Kulagina 1929 den Auftrag für das Plakat der sowjetischen Kunstaussstellung in Zürich erhielt, hatte sich die Situation in der jungen UdSSR bereits verändert. Die neuen Kunstrichtungen waren mittlerweile verpönt und galten nicht mehr als Ausdruck einer revolutionären Gesinnung. Vielmehr wurde nach einer für die Massen verständlichen Kunst verlangt. Kulaginas Entwurf bringt mit der monumentalen Arbeiterfigur, der strengen Flächenteilung und den markanten Schrägen ebenso wie mit dem virtuoson Einbezug der Typografie neue Sichtweisen ins Schweizer Kulturplakat. Die

skulpturale Wiedergabe des Arbeiters und die rein malerische Umsetzung kündigen aber bereits den Wandel hin zu Stalins propagandistischer Rhetorik an, die jedes künstlerische Experiment bald negieren sollte. (Bettina Richter)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/kunstaussstellung-sowjetunion/>